

*THE*  
ARTIST'S  
KITCHEN

**so  
art**

artist's kitchen / 1110 WIEN



# *THE* ARTIST'S KITCHEN

Gino Alberti

Stefanie De Vos

Maureen Kaegi

Dariusz Kowalski

Martin Pohl

Thomas Riess

Misha Stroj

Lois Weinberger

Gerlind Zeilner

Fabio Zolly

Ein Artist-in-Residence-  
Programm von

**so**  
**art**



## VORWORT

### ERWIN SORAVIA

Wie so oft im Leben entstehen Dinge ungeplant und wie zufällig. So auch unser erstes Artist-in-Residence-Projekt. Und das kam so: 1989, als Jungunternehmer und immer auf der Suche nach neuen Standorten für unsere Außenwerbefirma Megaboard, hatte ich einen Termin bei der Geschäftsführerin und Eigentümerin der damaligen Wurstfabrik Spitzauer-Weiser direkt neben der Südost-Tangente. Die erste Begegnung war mehr als skurril, sowohl von der Örtlichkeit als auch vom Ambiente und den agierenden Personen her. Ich wunderte mich, wie man ein Unternehmen so führen kann. Es gelang mir, einen Mietvertrag für zwei Werbeflächen zu bekommen.

Die bauliche Konstruktion war eine statische Herausforderung. Wir mussten auf einen bestehenden Dachstuhl eine Stahlkonstruktion aufsetzen. Und dies mit einem finanziellen Aufwand von immerhin 1,2 Millionen Schilling, das war damals nicht nur für mich sehr viel Geld.

Nachdem die Türme errichtet waren, ging kurz darauf leider die Wurstfabrik Spitzauer-Weiser in Konkurs, was bedeutete, dass der Mietvertrag hinfällig war. Um die Investition nicht zu verlieren, entschlossen wir uns, die Immobilie vom Masseverwalter zu kaufen.

Die Kühlhallen waren schnell an Lebensmittelhändler vermietet, und für die ehemalige Kantine und die Büros wurde eine Verwertung überlegt. Da kam meine langjährige Freundschaft mit Fabio Zolly ins Spiel. Durch Fabio hatte ich schon früh Zugang zur zeitgenössischen Kunst, und gemeinsam entwickelten wir die Idee, die Räume Künstlern für einen gewissen Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Einzige Bedingung war, dass jeder Künstler einmal im Jahr für uns kochen musste ... the artist's kitchen war geboren!

Rückblickend gesehen bin ich sehr froh über dieses schöne Projekt und dankbar dafür, dass wir über die Jahre viele interessante Künstler kennenlernen durften und einen Rahmen für die Entstehung vieler interessanter Arbeiten und Projekte geschaffen haben.

Geboren 1962 in Bruneck (IT). Studium von Kunst und Design an der Accademia d'Arte e Design Leonetto Cappiello, Florenz. Längere Aufenthalte in Berlin, Florenz, Kiel und Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

## GINO ALBERTI

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

*Hosting the Dolomites – Appropriation of Space 7/7*, Schusev State Museum of Architecture, Moskau (RU); *Licht an Schatten*, Waaghaus, Bozen (IT); *born in the dolomites*, Kunstverein, Klagenfurt (AT); *Anfang und Ende* (solo), Stadtgalerie Brixen (IT); *Die Welt der Dinge*, Kunst Meran, Meran (IT); *LINES on LIMIT. Zeitgenössische Zeichnung aus der Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino*, Ausschuss der Regionen, Brüssel (BE); *Fin che la barca va* (mit Wendelin Pressl), Galerie Gefängnis Le Carceri, Kaltern (IT); *Alles Recht*, Stadtgalerie Brixen (IT); *Berlin – Palermo* (solo), Galerie Prisma, Bozen (IT); *LINIE am LIMIT – LIMITS LINE*, Lanserhaus, Eppan (IT); *born in the dolomites*, k/Haus, Wien (AT).

Skurril traurige, gemein heitere, frech bezaubernde, verkopft behauptende, fordernd verletzend oder mutig fragende Worte und Sätze platziert Gino Alberti gekonnt in und auf seinen zeichnerischen Arbeiten. Wie Denkbrüche, Slogans aus der Werbemaschinerie oder pointierte Beschreibungen eröffnet das Geschriebene ein Gedankenspiel auf erweiterter Ebene. Die meist in Schwarz-Weiß gehaltenen Zeichnungen werden in Serie gezeigt, präsentieren sich als unzusammenhängende Momenterzählungen, die sich im Kopf additiv zu intimen Situationsgeschichten ausdehnen. Große Landschaften vor dem Horizont des Mittelmeeres, Postkartenansichten von unentdeckt anmutenden Bergseen und Blicke in das Unterholz weiter Nadelwälder ergänzen seit einigen Jahren das Repertoire. Selbst in solch scheinbar trugarmen Idyllen gelingt es Gino Alberti, mit Textfragmenten Idealisiertes auf die Nüchternheit der Realität herunterzubrechen. **Lisa Trockner ■**





ATELIERAUFNAHME „THE ARTIST’S KITCHEN“  
2013  
SOART, SERIE  
MISCHTECHNIK AUF PAPIER





**MAN WALKS IN THE WORLD**  
2015  
MISCHTECHNIK AUF PAPIER  
70 x 100 CM



**THE WAR IN MY HEAD**  
2015  
TUSCHE AUF PAPIER  
70 x 100 CM





**DREAMLAND**  
2015  
TUSCHE AUF PAPIER  
70 x 100 CM

Geboren 1984 in Zottegem (BE). Studierte Architektur am Sint-Lucas Gent sowie bildende Kunst an der Koninklijke Academie voor Schone Kunsten Antwerpen und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

## STEFANIE DE VOS

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Atelierstipendium Vlaamse Gemeenschap Cité Internationale des Arts Paris (FR); Gruppenausstellung in der Alten Post, Galerie M, Galerie Z, Hard bei Bregenz (AT); *Multiple Voices*, Sotheby's Artist Quarterly, Wien (AT); *Fugere*, Galerie Tatjana Pieters, Gent (BE); In-situ-Arbeit, magdas HOTEL, Wien (AT); *Paper Works*, Galerie Tatjana Pieters, Gent (BE); *Interpunktion #6*, Galerie Tatjana Pieters, Gent (BE); *Art-O-Rama*, La Cartonnerie, Friche la Belle de Mai, Marseille (FR); soart, Millstättersee, Artist in Residence (AT); *Alle meine Vögel*, Flat 1, Wien (AT); *Alibi*, de Belgische dweil, Roeselaere (BE); *C'est la vie*, Ural Federal University, Jekaterinburg (RU); Meisterproef Vlaams Bouwmeester voor Architectuur (BE).

In ihrer Arbeit verbindet Stefanie De Vos ihre Leidenschaft für Architektur, Landschaft und Malerei. Miteinander kommunizierende Farbflächen und grafische Elemente werden zu expressiven Kompositionen auf Leinwand, mehrschichtigen Arbeiten auf Acrylglas oder Wandzeichnungen. Die Arbeitsweise ist intuitiv; ein Gefühl von Freiheit äußert sich in vibrierenden, rhythmischen Bildern, in denen sich aus einer Summe von Details kettenartige Strukturen formen und unregelmäßige Akzente gesetzt werden. Die Räume, die in den Werken entstehen, sind Landschaften mit vielfältigen dreidimensionalen Verbindungen, Unterbrechungen und Orientierungspunkten. ■







**OHNE TITEL**  
2015  
MISCHTECHNIK AUF LEINWAND  
200 x 180 CM

**OHNE TITEL**

2015

COLLAGE, ACRYL, MARKER UND TUSCHE

AUF FÜNFSCHTIGEM ACRYLGLAS

41 x 36 x 8 CM





**WANDGEMÄLDE**

2015

MULTIPLE VOICES, SOTHEBY'S ARTIST  
QUARTERLY, WIEN





Geboren 1984 in New Plymouth (NZ). Studierte bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien und der Hochschule der Künste Zürich. Lebt und arbeitet in Wien.

## MAUREEN KAEGI

### AUSSTELLUNGEN UND PREISE (AUSWAHL)

*There seems to be a strong tendency to collect ideas...*, Bildraum Bodensee, Bregenz (AT); *R, G, B*, Galerie Mark Müller (CH); Werkschau der Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Haus Konstruktiv (CH); Anton Faistauer Preis, Landesgalerie im Traklhaus, Salzburg (AT); Swiss Art Awards, Basel (CH); *Sonata for four hands*, Berlinskej Model, Prag (CZ); *I Doubt You Share My Sensitivity*, Kunsthalle Winterthur (CH); *As He Remembered It*, Galerie Mezzanin, Genf (CH); *summer in the city | sic!*, Christine König Galerie, Wien (AT); *Paul Klee. Bewegte Bilder*, Zentrum Paul Klee, Bern (CH); *festival de pratique in situ*, Galerie Vincenz Sala, Paris (FR); *en simultané*, Galerie Mezzanin, Genf (CH); *Still Life without a Magnolia*, Galerie Mark Müller, Zürich (CH); *Call me on Sunday*, Galerie Krinzinger, Projekte, Wien (AT); Artist in Residence (Kanton Zürich), Paris (FR); *in passing 18*, k/Haus, Wien (AT); Henkel Art Award, Österreichischer Nachwuchspreis, MUMOK, Wien (AT); Theodor-Körner-Fonds, Wien (AT); Artist in Residence (Pro Helvetia), Kairo (EG); *Urban Landscapes*, Austrian Cultural Forum Washington (US).

### PUBLIKATION

*One could say that it was a paranoid gesture from my side ...*  
Verlag für moderne Kunst

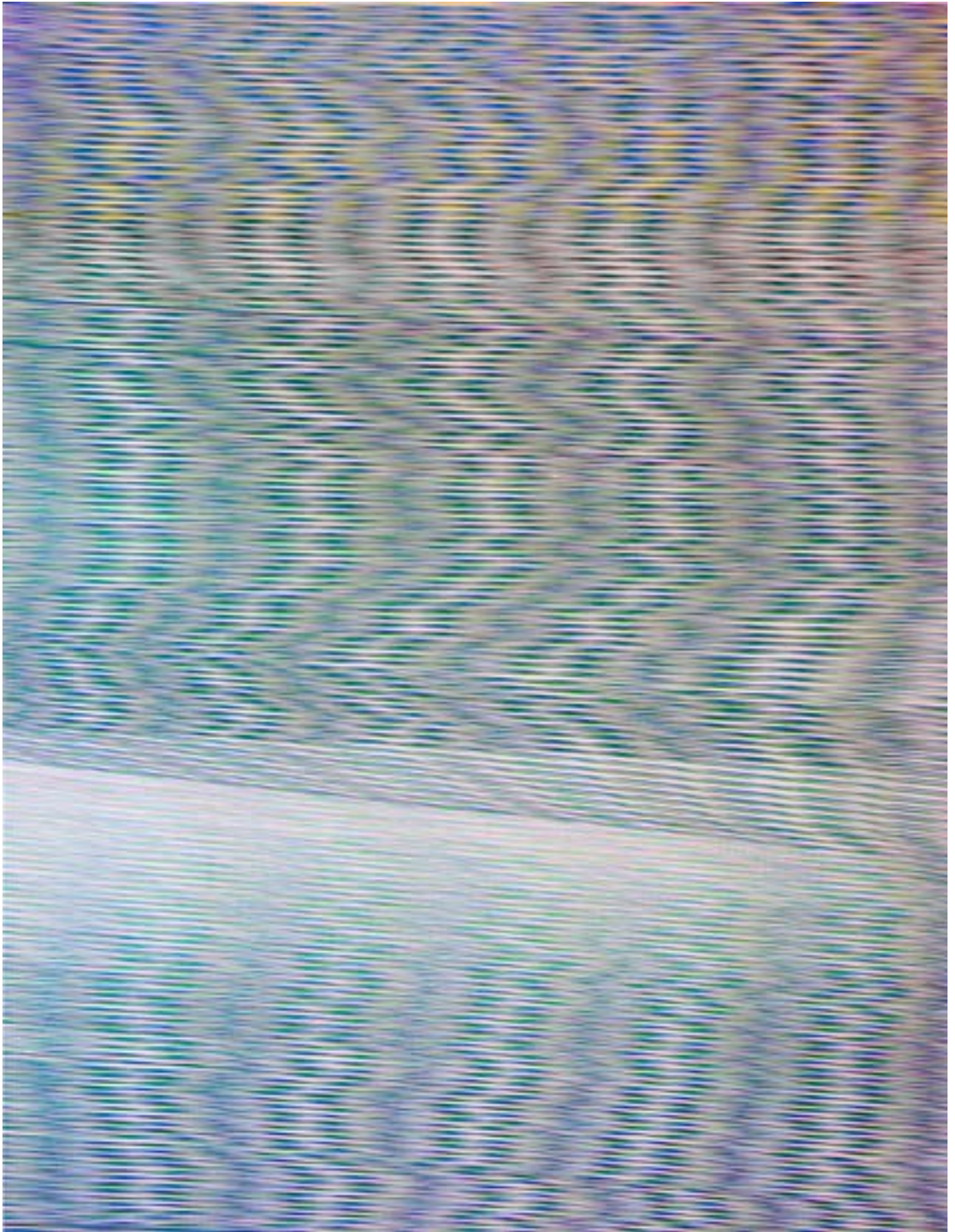
Das Farbsehen beim Menschen funktioniert über drei verschiedene Rezeptoren auf der Netzhaut: die rot-, grün- und blauempfindlichen Zapfen. Ausgehend von ihren Signalen, kann unser Gehirn ein eindruckliches Spektrum von rund 2 Millionen Farbeindrücken generieren. Die Darstellung von Farbbildern auf Monitoren basiert ebenfalls auf dem Dreifarbensystem, dem RGB-Farbraum. Die Künstlerin Maureen Kaegi interessiert sich für diese beiden Aspekte von „R, G, B“. Sie untersucht die Wechselwirkung zwischen dem physiologischen Sehapparat Auge und dem Einfluss von digitalen Bildern auf unsere Wahrnehmung in ihrer eigenen bildnerischen Praxis. Mit eigens dafür präparierten Filzstiften, gefüllt mit Acrylfarbnüancen in Rot, Grün und



Blau, zieht Kaegi Linie um Linie, von links nach rechts, immer in der gleichen Farbabfolge, über den Bildgrund. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis der Stift austrocknet oder das Blatt voll ist. Dabei orientiert sich Kaegi an der jeweils vorausgegangenen Linie zum Ansetzen des nächsten Strichs, was einen leichten Versatz im horizontalen Muster evoziert, den „Shifting Baseline“-Effekt. Die sich allmählich berührenden und überlappenden Linien erzeugen eine flimmernde Bildoberfläche, die an Monitorrauschen erinnert.

Bemerkenswert ist, dass Kaegi eine digitale Ästhetik, welche auf die durch wenige Mausklicks aufgerufenen und produzierten Bilder des Digital Space verweist, mit einer durchweg analogen, sehr zeitintensiven und meditativen Arbeitsweise erwirkt. Sie verweigert sich damit den Anforderungen der Leistungsgesellschaft, Fehler auszumerzen und Produktionsprozesse zu beschleunigen, indem sie bewusst Raum für Langsamkeit, Repetition und das Auftreten von „Fehlern“ schafft. Gleichzeitig gelingt es ihr, mit den klassischen Medien ein zeitgenössisches All-over zu kreieren, das die elektronischen Sensoren einer Digitalkamera genauso fordert wie das menschliche Auge. **Annalena Müller ■**

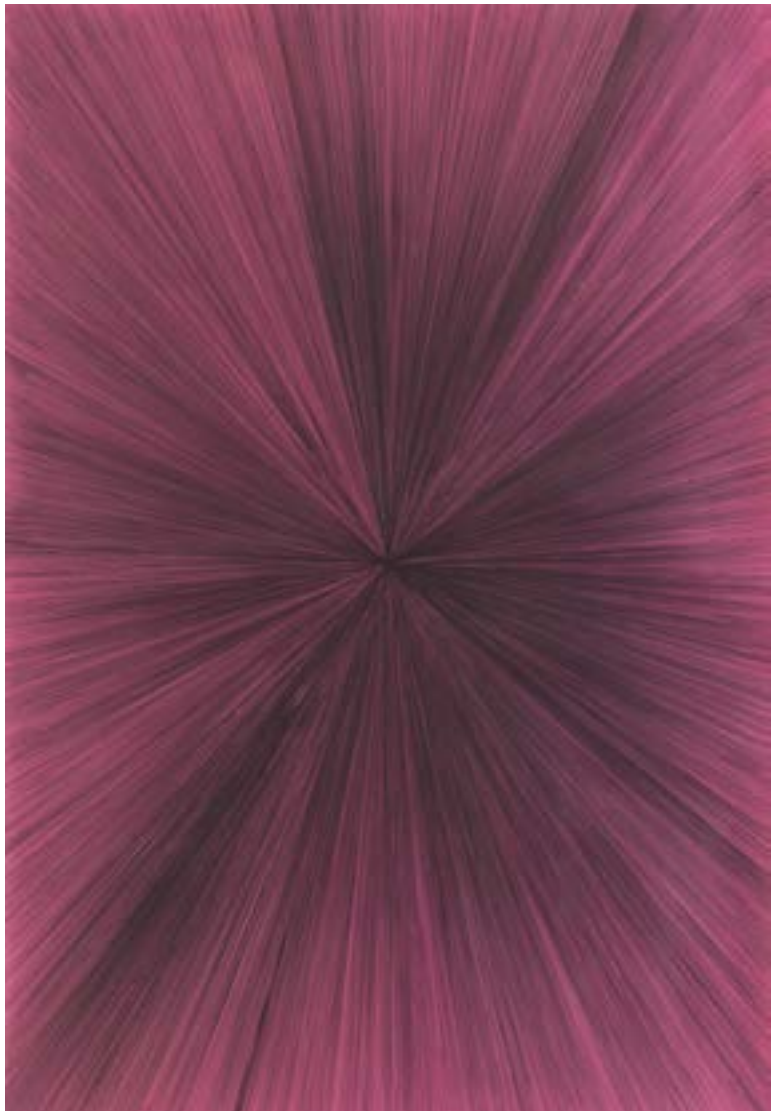






**OHNE TITEL**  
2014  
BLEISTIFT AUF PAPIER  
151 x 117 CM

**OHNE TITEL**  
2012  
KUGELSCHREIBER AUF PAPIER  
120 x 93 CM



**OHNE TITEL**

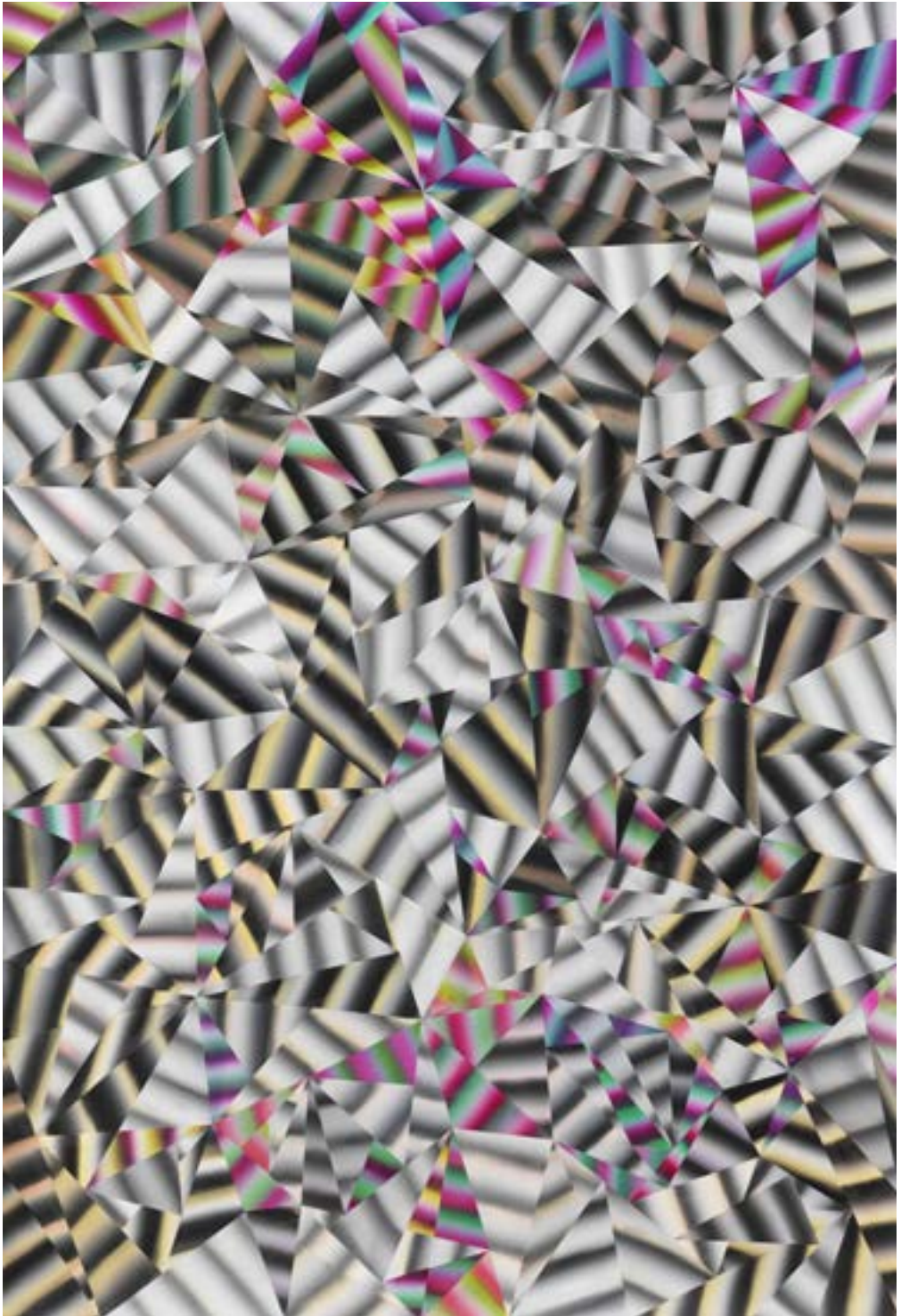
2013

KUGELSCHREIBER AUF PAPIER

65 x 45 CM







**OHNE TITEL**  
2012  
ÖL AUF PAPIER  
219 x 151 CM

Geboren 1971 in Krakau (PL). Studium der Visuellen Mediengestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Prof. Peter Weibel und Prof. Thomas Fürstner. Mitarbeiter der Medienwerkstatt Wien. Assistent an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Lebt und arbeitet in Wien und Linz.

## DARIUSZ KOWALSKI

### AUSSTELLUNGEN UND PREISE (AUSWAHL)

*Where Are We Now?*, Franz-Josefs-Kai 3, Wien (AT); Personale Dariusz Kowalski, BETON Film Festival, Kino Luna, Warschau (PL); *Observation of Invisible Everydayness*, Prag (CZ); Personale bei DOC Alliance Films; *Biografie II – WIR*, Fotogalerie Wien (AT); *Zwischenfälle*, Neuer Kunstverein Wien (AT); *My City Festival*, Kulturschiff A38, Österreichisches Kulturforum Budapest (HU); *Movie Night Streets*, BAWAG Contemporary, Wien (AT); Triennale Linz 1.0, Offenes Kulturhaus Linz (AT); 1984, Austrian Culture Forum New York (US); *Das Leben ist wahrscheinlich rund*, MAERZ Künstlervereinigung, Linz; *Videorama*, Kunsthalle Wien (AT); *Cineplex*, Secession, Wien (AT); *Concept Film (II)*, Arti et Amicitiae, Amsterdam (NL); *Interrogation Room*, Kunsthaus Graz (AT); *Multiplexed*, E:vent Gallery, London (UK); *space shuttle 1.0*, Künstlerhaus Dortmund (DE); *Vigilancia y Control*, Las Palmas de Gran Canaria (ES); *Ansichtssache*, Kunstraum Niederösterreich, Wien (AT); *Abstracts of Syn*, ar/ge Kunst Galleria Museo, Bozen (IT); *source fragments, erased units*, Galerie Dreizehnzwei, Wien (AT); *To the Left of the Rising Sun*, Galerie Castlefield, Manchester (UK).

Mit *Interrogation Room* untersucht Dariusz Kowalski, inwieweit Räume, Blickregime und Machtstrukturen korrespondieren. Der Ausgangspunkt seiner Arbeit ist das Setting eines aus Psychiatrie und Kriminalistik bestens vertrauten Spiegel- bzw. Verhörzimmers, das er auf drei Ebenen befragt: als Modell, als begehbare Installation und als Umsetzung im Medium Film. Die verschiedenen Zugangsweisen analysieren eine ambivalente Situation im Übergang von Beobachtung zu Überwachung. Gleichzeitig thematisiert Kowalski komplexe Fragen der Blickkonstruktion in Architektur und Film. *Interrogation Room* fungiert auch als Set für den Film und stellt so eine Korrespondenz zwischen dem Ausstellungs- und dem Kinoraum her. Für die Diagonale 2009 entstand ein Trailer, der ausschließlich im Kino zu sehen war. ■

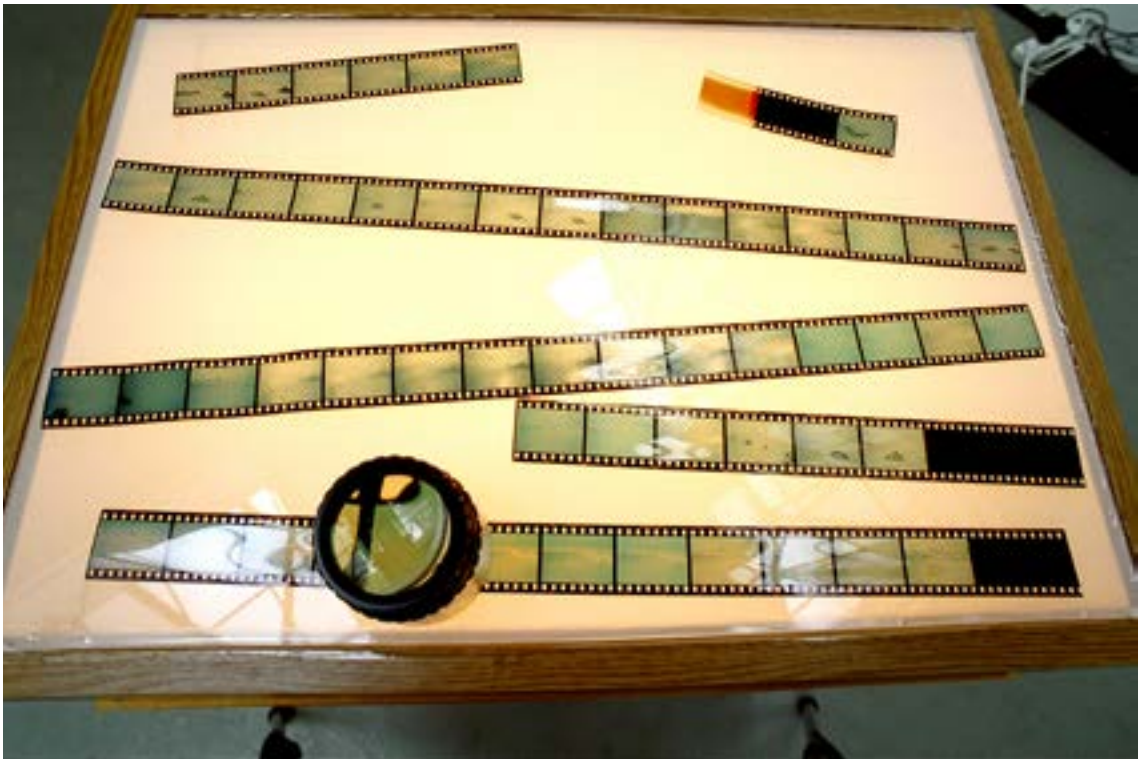






**INTERROGATION ROOM**  
2009  
INSTALLATION,  
KUNSTHAUS GRAZ





**PICTURE MOTION**  
2007  
GALERIE SWINGR  
WIEN



Geboren 1961 in Tarsch (IT). 1987–1992 Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Ernst Caramelle. 1993–1995 Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Lebt und arbeitet in St. Pauls (IT) und Wien.

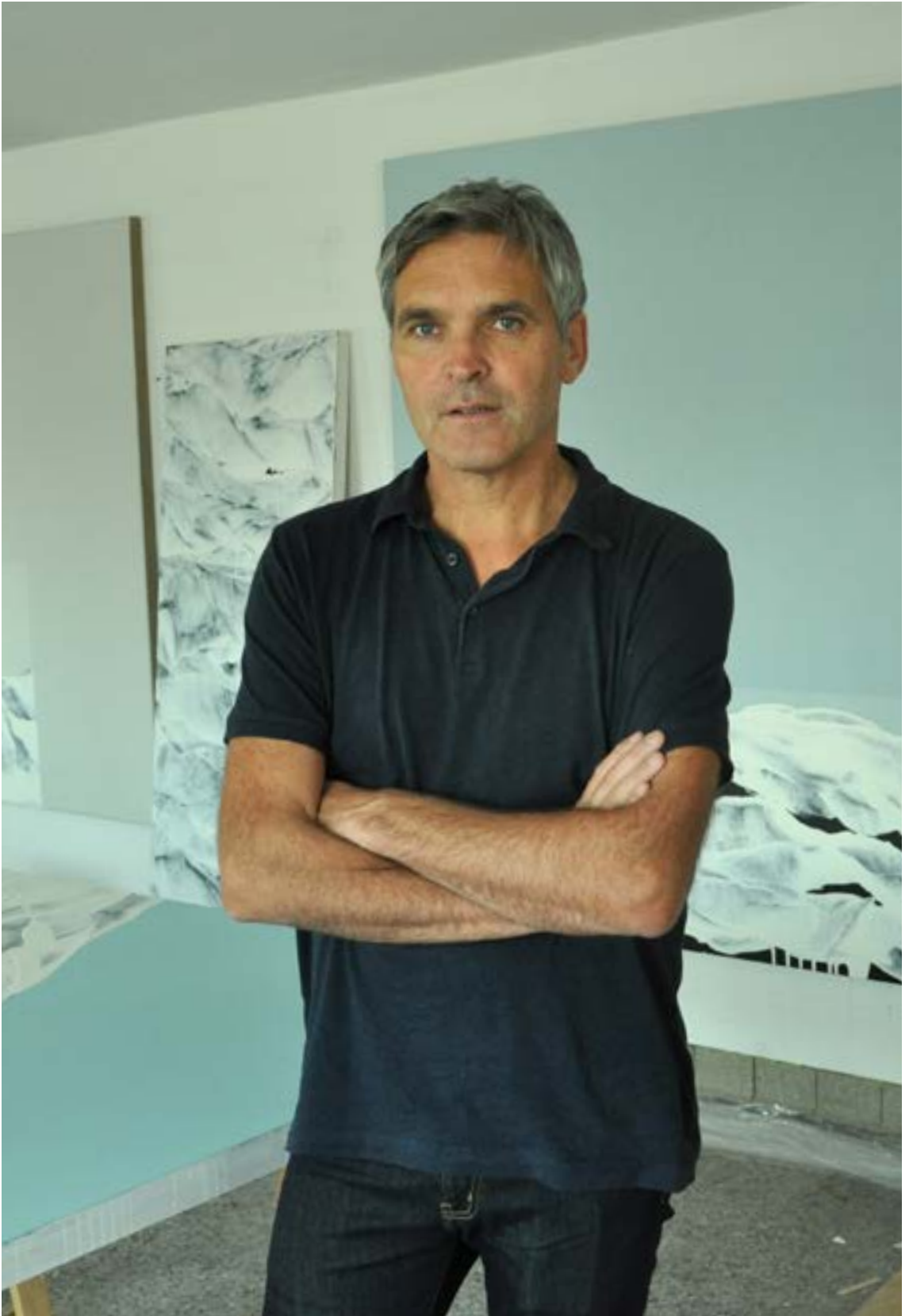
## MARTIN POHL

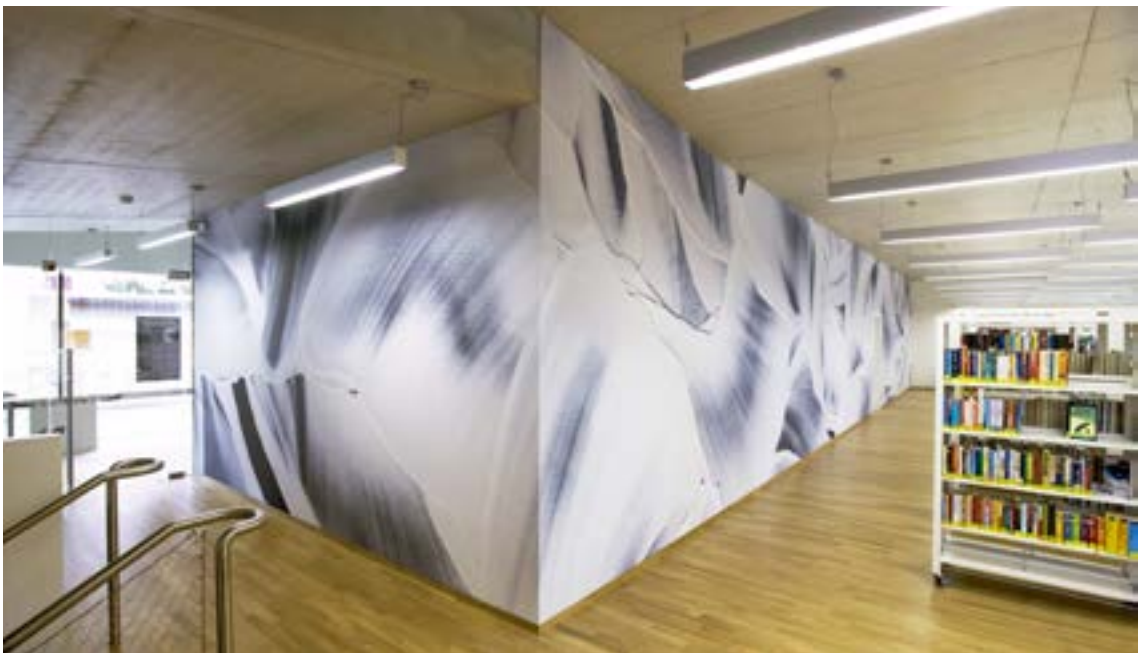
### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); Galerie Arthouse, Bregenz (AT); Roter Kunstsalon, Villa Rot, Burgrieden (DE); *Exhibition Paintings*, Kunst Meran (IT); *mit ohne Licht*, Galerie Trapp, Salzburg (AT); *in-house exhibition*, Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); *Berg und Tal*, Haus der Kunst, Baden (AT); *Winterreigen*, Galerie Schmidt, Tirol (AT); *Garten/Giardino*, Diözesanmuseum Hofburg Brixen (IT); *Abstrakt?*, Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); *Sharing Spaces*, Alte Post, Wien (IT); Viennacontemporary, Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); 20 Jahre Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); *Berg und Tal*, NöART, Wanderausstellung (AT); *Hot Summer Mix 15*, Galerie Lukas Feichtner, Wien (AT); Galerie Luciano Fasciati, Chur (CH).

In jüngster Zeit hat Martin Pohl eine große Werkserie von malerischen Landschaften gestaltet, die an Gebirgsformationen erinnern. Die Bergbilder haben keinen Titel. Doch sind es überhaupt Berge? Oder glauben wir nur, Berge zu sehen, da unser Betrachterblick so konditioniert ist? Es handelt sich weder um reale noch um ideale Landschaften. Pohl transformiert das emotional, historisch und symbolisch stark besetzte Bergmotiv in freie Malerei, ohne ein Abbilden und Wiedererkennen bestimmter Berge zu intendieren. Er möchte vielmehr das Wesenhafte der Bergform einfangen. Vor monochromem Hintergrund türmen sich Farbberge auf, ein Weiß von enormer Plastizität und dennoch atmosphärisch leicht. Im Gegensatz zu seinen anderen Arbeiten malt Pohl nun an der Wand, wunderbare Rinnspuren entstehen. Die Malerei wirkt subjektiver, unbekümmerter. Die Spuren des Malvorgangs sind ungebrochen auf der Leinwand sichtbar, bewusst erkennbare Striche, Übermalungen und Farbschlieren lassen den gern erkennbaren figurativen Bildgegenstand weit hinter den Malakt zurücktreten. Die Werke sind in erster Linie von der Farbe und vom Malprozess her gedacht. Die reine Malerei bleibt im Mittelpunkt. **Günther Oberhollenzer ■**







**OHNE TITEL**  
2013  
AUSSTELLUNGSANSICHT,  
KUNSTHAUS MERAN

**BIBLIOTHEK AUER**  
2012  
BIGPRINT AUF PAPIER  
290 x 2300 CM



**OHNE TITEL**

2013  
ACRYL, WACHS AUF LEINEN  
200 x 150 CM

**OHNE TITEL**

2013  
ACRYL, WACHS AUF LEINEN  
220 x 380 CM





Geboren 1970 in Tirol (AT). 1995–2001 Studium an der Universität Mozarteum Salzburg, Klasse für Grafik und visuelle Medien. In den Bereichen Malerei, Mixed Media, Grafik und Video tätig. Lebt und arbeitet in Wien.

## THOMAS RIESS

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Galerie Semjon Contemporary, Berlin (DE); Galerie Kristine Hamann, Wismar (DE); Künstlerhaus Klagenfurt (AT); Kunstforum Unterland, Neumarkt (IT); Galerie Schmidt, Hall in Tirol (AT); *It's Liquid. Art Expo* – Experimental Art Architecture and Design Festival, Rom (IT); Frohner-Forum Krems (AT); Galerie Trapp, Salzburg (AT); Galerie Hrobsky, Wien (AT); *Ostrale 14*, Dresden (DE); Museum Stift Stams (AT); 55. Biennale di Venezia, Palazzo Bembo (IT); Palais Liechtenstein, Feldkirch (AT); *iSphere*, Karlsplatz, Wien (AT); Galerie Prisma, Bozen (IT); artdepot Innsbruck (AT); k/Haus, Wien (AT); A Seed on Diamond Gallery, Philadelphia/PA (US); Haus der Kunst, Baden (AT); Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien (AT); Galerie Fishpiece, Zürich (CH); Stadtmuseum Innsbruck (AT); Galerie im Schloss Porcia, Spittal a. d. Drau (AT); St. Claude Gallery, New Orleans/LA (US); RLB-Kunstbrücke, Innsbruck (AT).

Riess ist ein sensibler Beobachter seiner Umgebung, der ihn umgebenden Menschen, seiner selbst und der vorhersehbaren und unvorhersehbaren Umstände, die diese drei in welchen wie auch immer gearteten Zusammenhängen mit sich bringen. Riess ist ein Chronist von Geschehnissen, er beschreibt das Ereignis und dessen Verlauf, formuliert alles schonungslos zur pointierten Anekdote ohne Rücksicht auf die eigene Person. Da ist kaum eine Arbeit, in der er nicht Existenzielles ins Spiel bringt. Sein Blick richtet sich von außen nach innen, von der Natur auf den Geist. Das sinnlich Wahrnehmbare gilt nur noch als anregender Reiz, als auslösender Moment für das innere Erlebnis, das er an der Schnittstelle von Malerei, Grafik, Mixed Media und Video zum Ausdruck bringt. **Markus Hauser ■**





**MEGA-PHONE**

2016  
ACRYL AUF LEINWAND  
180 x 140 CM

**ERKENNUNGSZEICHEN**

2017  
ACRYL AUF LEINWAND  
114 x 130 CM









**SCHEIN**

2017  
ÖL AUF LEINWAND  
70 x 60 CM

**IDOL**

2017  
ÖL AUF LEINWAND  
150 x 100 CM



Studierte von 1997 bis 2002 Malerei und Grafik mit besonderer Berücksichtigung des Konzeptionellen an der Akademie der bildenden Künste in Wien und ist seit seinem Diplom freischaffend tätig. Lebt und arbeitet derzeit in Wien.

## MISHA STROJ

Wer wen hier schreibt Gertrude als Seines, diesen Unfall an Plötzlichkeit. In der es an mir vorüber ging. Und wiederkam das Werk erscheint nur mit der Zeit, kann passieren. Neugierig zu sein so stieg ich: auf den Hügel. Nicht mehr als das: in der Tat des Weges. Der ist. Aber WIE er auf den Hügel stieg (das wäre die zu inkludierende Geschichte). Lesend könnten wir lernen. Jetzt lesen alle. Er stieg. Auf den Hügel. Am ersten Tag des Jahres 17. A little bit of lifting, ein wenig anheben. So sah ich. Auf Befehl: das Glück. Und niemand denkt, denkt das ist klar. Er begann indem er nicht auf den Hügel stieg. Das Jahr, und das war nicht der Beginn, er hat vergessen wie er auf den Hügel stieg. Durchs Erwähnen. Er hat erwähnt, das dies eine Erinnerung war, hat einen Ausdruck gemacht. Des Erinnerns. Es könnte leicht hervorgehoben werden. Bei der Gelegenheit eines Werkes: kein Werk. Er könnte: nicht werken. Könnte leicht. Hervorgehoben werden. Von keinem. Werk. Er stieg auf den Hügel, ganz und gar kein Zufall, eine Gelegenheit. Die passieren hätte können. Jede Minute gelegentlich, im Augenblick: niemand zählt so sehr. Er steigt auf den Hügel. Könnte verloren sein. Durch sein es verloren gehen lassen. Mit der Zeit. Diese fähige Gegenwart. So sehr. Und müßig. Als würde er alleine gehen. Er stieg. Es ist. Wahr. Aber nicht. An diesem ersten Tag des Jahres. Und damit zu sagen das war eine Tatsache. Als er stieg. Auf den Hügel. Oder eher was er tat. Unerwähnt, auch die Intention. Der Stein. Das ist alles. Des Anstoßes. Ist so viel aufregender für eine Jede wenn sie Zeitgenossinnen hat. **Misha Stroj, Bologna 01.01.17 ■**

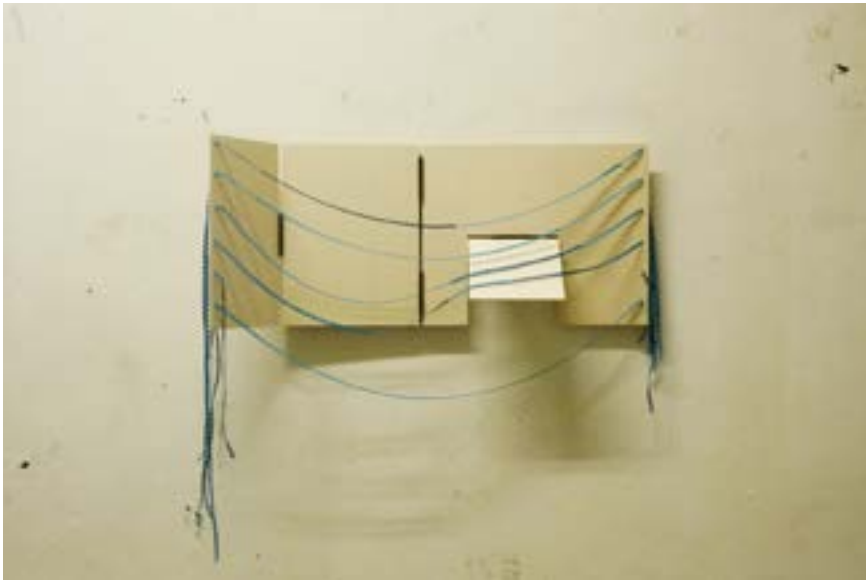




**SCHÖNHEIT IS A VERB**  
(MIT MICHAEL HAMMERSCHMID)  
2016  
INSTALLATIONSANSICHT,  
LEOPOLD MUSEUM, WIEN







***INSTRUCTION FOR HAPPINESS***

2016  
ATHEN

***SCHÖNHEIT IS A VERB***  
(MIT MICHAEL HAMMERSCHMID)

2016  
INSTALLATIONSANSICHT,  
LEOPOLD MUSEUM, WIEN

Geboren 1947 in Stams, Tirol (AT). Lebt in Wien und Gars am Kamp, Niederösterreich (AT).

## LOIS WEINBERGER

### AUSSTELLUNGEN UND PUBLIC ART (AUSWAHL)

Tinguely Museum (solo), Basel (CH); Watari Museum of Contemporary Art (solo), Tokio (JP); *Bruegel's Eye*, Dilbeek-Brüssel (BE); Frac Franche-Comté (solo), Besançon (FR); Salle principale (solo), Paris (FR); Galerie Krinzinger (solo), Wien (AT); documenta 14, Athen (GR) und Kassel (DE); nGbK (solo), Berlin (DE); *Jardin infini*, Centre Pompidou Metz (FR); *Naturgeschichten / Spuren des Politischen*, MUMOK, Wien (AT); *The City, my Studio / The City, my Life*, Kathmandu International Art Festival, Kathmandu (NP); *Der Canaletto-Blick, Laubreise*, Erste Bank Campus Wien (AT); Salle principale (solo), Paris (FR); *Plant Culture*, Attenborough Arts Centre, Leicester (GB); Kunsthalle Mainz (solo) (DE); *Invasion*, NOW – Esterházy Contemporary, Eisenstadt (AT); *Köln Skulptur #8, #9*, Skulpturenpark Köln (DE); S.M.A.K. (solo), Gent (BE); Douglas Hyde Gallery (solo), Dublin (IE); *Soleil politique*, Museion Bozen (IT); *Landscape:the virtual, the actual, the possible?*, GuangDong Times Museum, Guangzhou (CN); Kadist Foundation, Yerba Buena Center for the Arts, San Francisco (US); *Garden*, Villa Merkel, Esslingen (DE); *Wild Cage*, Universalmuseum Joanneum Graz (AT); Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (solo), Innsbruck (AT); *Berlin Photo*, Teutloff Photo Collection, Bielefeld (DE); *New Collection*, Berlinische Galerie, Berlin (DE); *Ephemeropterae*, TBA21, Wien (AT); *(un)natural limits*, Austrian Cultural Forum, New York (US); *GARDEN Gare de Rennes* (solo), Rennes (FR); *Kunst nach 45*, Städel Museum, Frankfurt/Main (DE); *The Nature of Disappearance*, Marianne Boesky Gallery, New York (US); *Tropico-mania*, Betonsalon / Triennale Paris (FR); Musée d'art moderne et contemporain (solo), Saint-Étienne (FR); *Wild Cube*, 21er Haus, Wien (AT); 6th Biennale of Contemporary Art, Gyumri (AM); Biennale di Venezia, Österreichpavillon, Venedig (IT); *The Death of the Audience*, Secession, Wien (AT); *tranzit* (solo), Bratislava (SK); Lentos Kunstmuseum Linz (solo) (AT); Kunsthalle Gießen (solo) (DE); *Silent dialogue – invisible communication*, NTT InterCommunication Center, Tokio (JP); *aut* (solo), Innsbruck (AT); Arnolfini (solo), Bristol (GB); *We Humans are Free*, 21st Century Museum, Kanazawa (JP); *Future Garden*, Toyota Museum, Toyota City (JP); EXPO Japan, Nagoya City Arts Museum (JP);





S.M.A.K. (solo), Gent (BE); *Involution*, CAC Brétigny (FR); *Roof Garden*, Rathaus Wien (AT); Brandt's Klaedefabrik (solo), Odense (DK); *Hortus and Botany*, Liverpool Biennial (GB); Kunstverein Hannover (solo) (DE); Villa Merkel (solo), Esslingen (DE); Douglas Hyde Gallery (solo), Dublin (IE); Galerie im Taxispalais (solo), Innsbruck (AT); *Unexpected selection*, The Art Museum Miami (US); *Uncommon Denominator*, Massachusetts Museum of Contemporary Art, North Adams (US); Bonner Kunstverein (solo) (DE); *Locus/Focus*, Sonsbeek 9, Arnhem (NL); mumok 20er Haus (solo), Wien (AT); Freud Museum (solo), London (GB); SpaceX Gallery (solo), Exeter (GB); *Zeitwenden*, Kunstmuseum Bonn (DE); *mumok*, Wien (AT); Camden Arts Centre (solo), London (GB); *Hiriya Dump*, Tel Aviv Museum of Art (IL); *Wild Cube*, University for Social and Economic Science, Innsbruck (AT); Watari Museum of Contemporary Art (solo), Tokio (JP); *documenta X*, Kassel (DE).

Lois Weinberger arbeitet an einem poetisch-politischen Netzwerk, das den Blick auf Randzonen lenkt und Hierarchien unterschiedlicher Art infrage stellt. Er versteht sich als Feldarbeiter und beginnt in den 1970er-Jahren mit ethnopoetischen Arbeiten, welche die Basis für seine seit Jahrzehnten entwickelte künstlerische Auseinandersetzung mit dem Natur- und Zivilisationsraum bilden. Ruderalpflanzen („Unkraut“), die alle Bereiche unseres Lebens tangieren, sind Ausgangs- und Orientierungspunkt für Notizen, Zeichnungen, Fotos, Objekte, Texte, Filme und Arbeiten im öffentlichen Raum. 1991/92 entwirft Weinberger den *Wild Cube* – eine Lücke im urbanen Raum – die Ruderal Society. 1993 entsteht die Arbeit *Brennen und Gehen*: Weinberger reißt im Sommer während der Festspielzeit am Platz vor der Szene Salzburg den Asphalt auf und überlässt dieses 8 x 8 Meter große eingefriedete Gebiet sich selbst. 1997 wird diese Arbeit erneut bei der *documenta X* auf dem Parkplatz des Kulturbahnhofs und 1998 in Tokio installiert. Ebenfalls zur *documenta X* bepflanzt Weinberger ein stillgelegtes Bahngleis von 100 Metern mit Neophyten aus Süd- und Südosteuropa – eine Arbeit, die zur international beachteten Metapher für die Migrationsprozesse unserer Zeit wird und mit ihren poetisch-politischen Bezügen weit über sich hinaus weist. Seit 2015 wird die Arbeit restauriert und weiterhin als Kunstwerk in Kassel verbleiben. 2009 wird Lois Weinberger in den Österreichischen Pavillon der Biennale di Venezia eingeladen und 2017 zur *documenta 14* in Athen und Kassel. Er hat mit seiner Arbeit die neue Debatte zu Kunst und Natur von den frühen 1990er-Jahren bis heute maßgeblich mitbestimmt. ■



**INVASION**

2013

FARBIG GEFASSTER ALUMINIUMGUSS

HÖHE 190 CM

FOTO\_KUNSTHALLE MAINZ





**GARDEN**

1994–2012

GARE DE RENNES

PLASTIKEIMER, ACKERERDE, SPONTANVEGETATION

FOTO \_ STUDIO WEINBERGER







Geboren 1975 in Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

## GERLIND ZEILNER

### **AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)**

*Medienfassade (solo)*, Museion, Bozen (IT); *Scenarios for A Possible Past (solo)*, Galerie Bäckerstraße 4, Wien (AT); *Fragile*, BAWAG Contemporary, Wien (AT); *The Biography of Images*, Audain Gallery, Vancouver/BC (CA); *Ice Cream & Politics (solo)*, Galerie Goethe 2, Bozen (IT); SCOPE, Miami International Contemporary Art Show (US); *Le Choix de Paris*, Cité internationale des Arts, Paris (FR); Mehrere Preise und Stipendien u. a. für New York, Paris und London.

Seit längerem beschäftige ich mich mit einer Malereiserie über Bars/Kaffeehäuser, der ich Bilder, die fiktive Western-Saloons zum Thema haben, gegenüberstelle. Für die Bars zeichne und recherchiere ich vor Ort und versuche, den Bogen von einer konkreten soziokulturellen Situation zu einem abstrakten Malereiraum zu spannen. Die Saloon-Bilder verarbeiten eher Klischees von Bars, Macho-Klischees und Vorstellungen von Heldentum. Wobei das Zeichnen in Kaffeehäusern auch wieder ein (männliches) Klischee ist. ■





**K UND ANDERE COWGIRLS**

2015  
EITEMPERA UND ÖL AUF LEINWAND  
160 x 220 CM

**TANKSTELLE**

2015  
ÖL AUF LEINWAND  
80 x 100 CM

**T BAR**

2017  
EITEMPERA UND ÖL AUF LEINWAND  
160 x 220 CM



Geboren 1955 in Spittal a. d. Drau (AT). 1978–1983 Hochschule für angewandte Kunst Wien, Klasse für Bühnen- und Filmgestaltung bei Erich Wonder. Lebt und arbeitet in Niederösterreich und Wien.

## FABIO ZOLLY

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

*AvantHard/AvantFar*, Galerie Wohlleb, Wien (AT); *Books on the Mov(i)e*. Ein Filmabend – 15 Jahre Schlebrügge. Editor, Breitenseer Lichtspiele, Wien (AT); TRAKL-TAT 2016 – *Rendezvous mit der Realität*, Vol. III, Arteteka, Krakau (PL); *Rendezvous mit der Realität*, Vol. II, Projektraum Viktor Bucher, Wien (AT); Museum für Gegenwartskunst, Stift Admont (AT); *sightSEEING II*, Fotoforum Braunau (AT); *Rendezvous mit der Realität*, Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt (AT); *Das Glück liegt auf der Strasse\_ Der urbane Raum*, Galerie im Stadtmuseum Neuötting (DE); Zentrum für zeitgenössische Kunst Winzavod, Moskau (RU); white8 Gallery, Wien (AT); *Jenseits des Sehens*, Museum für Gegenwartskunst, Stift Admont (AT); *mugshot*, white8 Gallery, Wien (AT); KUNSTSÆLE Berlin, Galerie Aanant & Zoo, Berlin (DE); Galerie Kaltern, Kaltern (IT); white8 Gallery, Villach (AT); Projektraum Viktor Bucher, Wien (AT); Focus Bibliothek, Museum für Gegenwartskunst, Stift Admont (AT); *Kunst ist ... ist Kunst*, kunsthaus muerz, Mürzzuschlag (AT); *Enzyklopädie der wahren Werte*, Künstlerhaus Wien (AT); *Sicherheit*, Steirischer Herbst/Grazer Kunstverein, Graz (AT).

Fabio Zollys Kunst ist konzeptionell und multimedial. Inhaltlich setzt sich der Künstler in seinen Arbeiten mit einzelnen Elementen, ephemeren Phänomenen, aber auch mit den umfassenden Bedingungen des urbanen Lebens in einer globalisierten Welt auseinander, die von Mobilität, Reglementierung und Kapitalismus geprägt ist. Er macht auf Beiläufiges aufmerksam, durchleuchtet, nimmt Stellung, verquickt Allgemeines immer wieder mit der Frage nach dem, was Kunst ist, wie die Mechanismen des Kunstbetriebs funktionieren und welchen Bedingungen Kunst und Kunstschaffende ausgesetzt sind. **Magdalena Felice ■**







POTEMKINSCHER TREPPEN



ISTANBUL



ROMA



ATHEN



**MUGSHOT**  
2012  
MADE FOR ADMONT



FOTO  
INSTALLATIONSANSICHT  
MKK KLAGENFURT,  
FERDINAND NEUMÜLLER







## IMPRESSUM

### **the artist's kitchen**

Gänsbachergasse 2, 1110 Wien

Ein Artist-in-Residence-Programm von soart

**Herausgeber** Marion Soravia, soart GmbH, Thomas-Klestil-Platz 3, 1030 Wien

**Kuratoren** Marion Soravia, Fabio Zolly

**Texte** Stefanie De Vos, Magdalena Felice, Markus Hauser, Dariusz Kowalski, Annalena Müller, Günther Oberhollenzer, Erwin Soravia, Misha Stroj, Lisa Trockner, Lois Weinberger, Gerlind Zeilner

**Redaktion** Gino Alberti, Marion Soravia

**Design** Edita Snel-Lintl, [artdesign.cc](http://artdesign.cc)

**Lektorat** Wolfgang Astelbauer, Gudrun Likar

**Druck** C. Angerer & Göschl

### **1. Auflage**

©2020 soart GmbH, Wien

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks und der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikrovervielfältigungen, Übersetzungen sowie die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Mit freundlicher Unterstützung der Soravia Group.